An einen Haushalt • Postgebühr bar bezahlt • RM 96A402028

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

Oktober 2016 · 20. Jahrgang · Nr. 243
4481 Asten, Tel. 07224/66177 www.hallo-zeitung.at

Raus aus der Angst - rein ins Leben!

Auch in Oberösterreich greift eine ängstliche Grundstimmung um sich. Krieg, Terror und Amokläufe auf der ganzen Welt befeuern dieses Gefühl. Ob man dennoch optimistisch und positiv gestimmt durchs Leben gehen kann, hängt davon ab, wie man mit den Ängsten umgeht. Einen inspirierenden Wegweiser wie man zum Gefühl der Leichtigkeit und Freiheit findet, hat ein Autor aus Wilhering mit dem Buch „Raus aus der Angst - rein ins Leben" geschrieben. Mehr dazu auf S. 9.

Anzeige

Bezogen auf die Einwohnerzahl tippen sie in OÖ die meisten Sechser

Die Steyrer sind im Lotto die größten Glückspilze

Die Steyrer haben im Lotto das meiste Glück! Sie sind die „6 aus 45"-Könige in Oberösterreich, wenn man die Einwohnerzahl in Relation zu den Sechser-Treffern setzt. In der 30-jährigen Lotto-Geschichte Österreichs entfällt immerhin auf jeden 1.369sten Steyrer ein Haupttreffer.

Damit liegt die Eisenstadt im Glücks-Ranking aller 117 österreichischen Bezirke an hervorragender vierter Stelle. Insgesamt wurden auf Wettscheinen, die in Steyr aufgegeben worden sind, bisher 28 Haupttreffer getippt. Die Stadt Wels liegt bei den Lotto-Glückspilzen in Oberösterreich an zweiter Stelle, dahinter folgen Linz und der Bezirk Linz-Land vor Steyr-Land.

Die größten Pechvögel sind die Freistädter. Sie nehmen bei den Sechser-Gewinnen in Bezug zur Einwohnerzahl in Oberösterreich den letzten Platz ein. Österreichweit schneiden nur drei Bezirke schlechter ab. Im Vergleich: Die Sechser-Chance eines Steyrer Lotto-Spielers ist fünfmal höher als die eines Freistädter Glücksjägers. Kaum besser sind die Gewinnaussichten in den Bezirken Urfahr-Umgebung und Grieskirchen. Mehr über die ungleiche Verteilung des österreichischen Lotto-Glücks lesen Sie auf der Seite 2.

Anzeige

Anzeige

Alle 35 Minuten Wildunfall im Straßenverkehr

Alle 35 Minuten passiert auf Oberösterreichs Straßen ein Wildunfall. Im Herbst ist wegen der schlechten Sicht die Gefahr einer Kollision mit einem Wildtier besonders groß. Im Vorjahr wurden bei derartigen Zusammenstößen in unserem Bundesland 72 Menschen zum Teil schwer verletzt und mehr als 15.000 Tiere getötet. Der entstandene Sachschaden ist enorm. Als zweckmäßig erweisen sich Wildwarngeräte. Sie reduzieren die Zahl der Unfälle um bis zu 90 Prozent. In Oberösterreich sind bereits 200 Landesstraßenabschnitte durch Warngeräte gesichert. Bericht Seite 5

Von 1. bis 9. Oktober domininiert in Linz wieder Jahrmarkt-Stimmung S. 12

Anzeige

VIFZACK

Mit Ideen nicht gespart

DAS WAR DER SCHLECHTESTE WITZ DES SOMMERS. Unter die Leute gebracht wurde er von der Führungsriege der bis über beide Ohren verschuldeten Stadt Linz. Diese Damen und Herren haben mangels eigener Eingebungen für gutes Geld so genannte Experten eingladen, über Einsparungsmöglichkeiten nachzudenken. Unter großem Hokuspokus wurden die aus dem Hut gezauberten Pläne der gespannten Öffentlichkeit präsentiert. Und siehe da: An erster Stelle bei den Sparideen stehen höhere Gebühren, Tarife und Parkstrafen. Ja! Wir sparen einfach, indem wir noch mehr kassieren! Die Steuer- und Gebührenzahler der Swap-City haben sich vor Lachen zerkugelt. Ein tolles Rezept von Klaus Luger & Co, das man sich merken sollte. Wenn Sie, verehrte Leserin, geschätzter Leser, also auf ein neues Auto sparen wollen, berauben Sie einfach den Autohändler und bezahlen mit der Beute.

Das „Hallo"-Team hat es sich bei der Produktion dieser neuen Ausgabe nicht ganz so einfach gemacht und mit eigenen Ideen nicht gespart. So ist wieder ein recht lesenswertes Blatt zustande gekommen. Wir haben ausgerechnet, in welchem Bezirk Oberösterreichs die Chance auf einen Lotto-Sechser relativ am größten ist, wie auf dieser Seite zu lesen ist. Wir analysieren den oberösterreichischen Status-Quo in der Flüchtlingsfrage (Seite 3), warnen vor den gefährlichen Wildunfällen im Herbst (Seite 5), widmen uns auf den Seiten 6 und 7 unserer Jugend und deren Zukunft, zeigen Wege aus der um sich greifenden Alltagsangst auf (Seite 9), stellen schöne Ausflugsziele vor (Seiten 10 und 11) und laden zum Urfahraner Herbstmarkt ein (Seite 12). Viel Spaß! Servus, Pfiat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Die meisten Sechser bezogen auf Einwohnerzahl

Spieler aus Steyr sind im Lotto die größen Glückspilze

In der Stadt Steyr ist das Glück daheim! Zumindest wenn es nach der Lotto-Statistik geht. Bezogen auf die Einwohnerzahl gab es in der Eisenstadt bisher die meisten Sechser unter allen oberösterreichischen Bezirken. Im Vergleich dazu klebt den Freistädtern geradezu das Pech an den Beinen. Sie bilden das Lotto-Schlusslicht.

Bei kühlem Kalkül sind im Lotto die Nichtspieler die größten Gewinner. Schließlich müsste man 8.145.060 Tipps abgeben, um bei „6 aus 45" garantiert einen Sechser zu haben. Trotz dieser geringen Chance auf einen Haupttreffer herrscht in den Lotto-Annahmestellen Woche für Woche Hochbetrieb. Vor allem wenn ein Mehrfach-Jackpot winkt.

Das Lotto-Fieber grassiert in Österreich seit 30 Jahren. Jährlich werden rund 840 Millionen Tipps gespielt und 67 Millionen Lose verkauft. Das ergibt eine fast unglaubliche Jagd nach dem Glück: Pro Sekunde werden nämlich im Schnitt 26,5 Tipps abgegeben und 2,1 Rubbel- und Brieflose gekauft - Tag für Tag, rund um die Uhr.

Oberösterreich ist da keine Ausnahme. Es wird fleißig gespielt, doch die Lotto-Gewinne sind, was die Sechser betrifft, eher ungleich verteilt. Setzt man die Einwohnerzahl in Relation zu den Sechsern,

Auf 1.369 Steyrer entfällt ein Sechser

rangiert die Stadt Steyr klar an der Spitze. Von den insgesamt 2.848 Sechser seit dem Jahr 1986 gingen 28 auf das Konto von Wettscheinen, die in Steyr aufgegeben worden sind. Das heißt: In den drei Jahrzehnten entfiel bei aktuell 38.344 Einwohnern statistisch auf jeden 1.369sten Steyrer ein Sechser. Keine schlechte Quote.

Besser schnitten nur drei der insgesamt 117 österreichischen Bezirke ab: Wien-Innere Stadt, Wien-Neubau und Krems. Im auf Platz 1 liegenden 1. Wiener Bezirk (16.286 Bewohner) regnete es schon 46 Sechser, das ergibt einen Millionen-Segen pro 354 Einwohner. Die Begründung liegt wohl darin, dass hier viele Berufstätige am Weg zur Arbeit ihre Tipps abgeben und sich zudem wahrscheinlich relativ hohe Einsätze leisten können.

Ähnliches gilt wahrscheinlich für die „Glücksstadt" Steyr. Auch hier ist das durchschnittliche Einkommen hoch, am höchsten in Oberösterreich, und es gibt viele Pendler.

In der Relation Sechsergewinne zu Einwohnerzahl liegt in Oberösterreich die Stadt Wels auf Platz zwei. 27 Haupttreffer bei 60.382 Bewohnern ergeben in 30 Jahren einen Sechser-Jubel pro 2.236 Einwohner. Platz 3 in der Oberösterreich-Rangliste geht an Linz (200.841 Einwohner/84 Sechser/1 Hauptgewinn pro 2.391 Einwohner), gefolgt von Linz-Land (144.997/54/2.685), Steyr-Land (59.616/19/3.138) und Wels-Land (70.248/19/3.697).

Freistadt liegt unter 117 Bezirken auf Platz 114

Mit Abstand am schwersten tun sich in Oberösterreich beim Tippen eines Sechsers die 65.854 Freistädter, auf die bisher neun Hauptgewinne entfielen. Das ist nur ein Millionentreffer auf 7.317 Köpfe. Die Trefferquote in Steyr ist fast 5,5 Mal so hoch. Freistadt liegt damit auf Platz 114 unter 117 Bezirken. Urfahr-Umgebung nimmt Platz 113 ein. Grieskirchen Platz 112.

Noch schlechter verteilt als in Freistadt ist das Glück nur in Imst (Tirol), Tamsweg (Salzburg) und Hermagor (Kärnten). Der Bezirk Hermagor hält mit einem Sechser bei 18.453 Einwohnern im Österreich-Ranking mit Abstand den letzten Platz.

Stilblüten als Geschenk

Sie werden sich köstlich amüsieren, die drei Glückspilze, die aus den Einsendungen des „Hallo"-Gewinnspiels zum Schulanfang gezogen worden sind. Je ein Exemplar des mit Stilblüten gefüllten Buches „Wunderland Korrekturrand" (Holzbaum Verlag) geht an *Stefanie Mitterhauser (Haid-Ansfelden)*, *Christian Tober (Linz)* und *Michaela Luger (Neuhofen/Krems)*. Wir gratulieren herzlich!

Land fördert die Elternbildung

Elternbildung - der Familie zuliebe! Nach diesem Motto fördert das Land Schulungen von Eltern, um ihnen die Erfüllung ihrer Aufgaben zu erleichtern. Die Förderung erfolgt in Form von Gutscheinen, die bei Ausstellung der OÖ-Familienkarte und zum 3., 6. und 10. Geburtstag eines Kindes ausgehändigt werden. Damit können Vorträge, Kurse, Workshops… zu Erziehungsfragen bezahlt werden. Wurden im Einführungsjahr der Gutscheine, 2007, knapp 9.000 Gutscheine eingelöst, so wird heuer mit einem Rücklauf von 16.000 Gutscheinen gerechnet. „Elternbildung gibt Sicherheit in der Elternrolle, erleichtert den Familienalltag und stärkt die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz", ist Familienreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner (Bild) überzeugt.

Im Oktober bieten sich unter anderen zwei interessante Elternbildungsveranstaltungen an. Am 3. Oktober (18.30 Uhr) wird im Linzer Power Tower über „Offline statt online" referiert und diskutiert, am 24. Oktober findet in Schlierbach eine Fachtagung zur Elternbildung statt. Weitere Infos: www.familienkarte.at.

Foto: Hausstaubmilbe

Was für ein Job: Steyr sucht ein Christkindl!

Bis Weihnachten sind es zwar noch drei Monate, doch für schnellentschlossene junge Damen bietet sich schon jetzt die Chance auf einen außergewöhnlichen Job: Der Tourismusverband Steyr sucht ein Christkindl! Die Bewerberinnen sollen zwischen 17 und 26 Jahre alt und mindestens 165 Zentimeter groß sein, da sonst das Original-Christkindl-Kostüm mit seinen 200 Glitzerkristallen (Bild oben) nicht passt.

Zu den Aufgaben des Steyrer Christkindls als Weihnachtsbotschafter zählen: Vortragen des Christkindl-Prologes, Märchenstunden im Weihnachtsmuseum, Rundgänge durch die Stadt, bei denen an die Kinder Zuckerl verteilt werden, Auftritte als Ehrengast bei zahlreichen Veranstaltungen, Besuche in Kindergärten und Altenheimen… Kurz: Es geht um die Verbreitung des Adventzaubers in der bekannten Christkindl-Stadt Steyr.

Schriftliche Bewerbungen mit Foto sind bis 30. September per E-mail an TV-Geschäftsführerin Eva Pötzl möglich: e.poetzl@steyr.info.

Anzeige

Erster großer Schritt zur Integration kostet 4,5 Millionen Euro

Jetzt kommen Deutschkurse in allen Asylquartieren Oberösterreichs

Oberösterreich hat als einziges Bundesland nur Asylquartiere in überschaubarer Größe. Und zwar 520 an der Zahl, in denen aktuell 13.573 Menschen leben. Das sind im Schnitt 26 Flüchtlinge pro Quartier. Dort werden nun ab Oktober flächendeckend Deutschkurse abgehalten.

Für die nächsten Jahre sagen Experten Oberösterreich einen Mangel von etwa 20.000 Fachkräften voraus. Ein Teil davon könnte durch Frauen und Männer abgefedert werden, die derzeit in unseren Asylwerberheimen leben. Mit Stichtag 23. September waren das 13.573 Personen. Diese Zahl bleibt derzeit ziemlich konstant. Jene, die aus der Grundversorgung ausscheiden, und die Neuankömmlinge halten sich ziemlich die Waage.

Das Unterkunftproblem wurde gelöst. Hatten im November 2015 nur 220 oberösterreichische Gemeinden Flüchtlingsquartiere, so sind es derzeit mehr als 80 Prozent aller Kommunen. In den insgesamt 520 Quartieren gibt es sogar etwa 870 Reserveplätze. Ein wesentliches Element bilden die kleinen, überschaubaren Strukturen. „Im Durchschnitt leben 26 Asylwerber in den Unterkünften. Das unterscheidet uns von den anderen Bundesländern und vor allem von Deutschland, wo es Massenquartiere mit bis zu 3.000 Leuten gibt," erklärt Flüchtlingsreferent Rudi Anschober, der sich diesen Mittwoch in Graz mit den Ressortkollegen aus den anderen Bundesländern trifft, um Integrationsmaßnahmen abzustimmen.

Flüchtlingsquote wird zu 98,5 Prozent erfüllt

Oberösterreich, das aktuell seine Quote beim bundesweiten Asylwerber-Verteilungsschlüssel zu 98,5 Prozent erfüllt, setzt nun massiv auf Deutschkurse. ÖVP, SPÖ und Grüne stimmten in der Landesregierung Anschobers Antrag auf flächendeckende Sprachausbildung zu. Das kostet im ersten Jahr 4,5 Millionen Euro, von denen 60 Prozent der Bund und 40 Prozent, also 1,8 Millionen Euro, das Land bezahlt. Begonnen wird mit den ersten Deutschkursen noch im Oktober, abgeschlossen werden sie mit Prüfungen und Zertifikaten.

„Das erleichtert später die Eingliederung in den Arbeitsmarkt," so Anschober, der sich für 1.000 zusätzliche gemeinnützige Jobs für Flüchtlinge stark macht. Derzeit gibt es in unserem Bundesland 300 derartige Beschäftigungsmöglichkeiten, für die maximal 110 Euro pro Monat bezahlt werden. Anschober: „Solche Arbeit ist besser als erzwungene Untätigkeit und Lagerkoller. Die Leute wollen ja auch etwas zurückgeben." Weiters schwebt dem Integrationslandesrat vor, „dass Asylwerber in Betrieben eine Art Schnuppertage verbringen dürfen."

NAMEN & SPRÜCHE

„Ich lade alle ein, die am liebsten gleich zehn Bezirkshauptmannschaften auflösen möchten, um 7.30 Uhr in der Bürgerservicestelle einer BH vorbeizuschauen, um zu sehen, was da los ist."
Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

„Oberösterreich ist nicht für Revolutionen bekannt, sondern für uns sind Evolutionen ein Dauerauftrag, um ständig Effizienzsteigerungen herbeizuführen."
Dr. Erich Watzl
Landesamtsdirektor

„Kinder sind der Spiegel ihrer Eltern."
Dr. Manfred Haimbuchner
LH-Stellvertreter und Familienreferent

„Bei uns steht nicht die Leistung im Vordergrund, sondern die Freude am Tun und die gemeinsame Zeit sind das Wichtigste."
Mag. Ulrike Kneidinger
SPIEGEL-Elternbildung

„Es ist nicht nur wichtig, Unternehmer zu sein, sondern auch der Gesellschaft zu dienen."
Mag. Christian Kutsam
Modehändler und WKOÖ-Spartenobmann

„Als Politikerin wird man oft überrascht. In St. Oswald hat man mich zur Teilnahme an einem Seifenkistenrennen überredet. Meine Fahrzeit war 22 Sekunden."
LR Bigit Gerstorfer
SPÖ-Vorsitzende

KOMMENTAR

von Manfred Radmayr

Steiniger Weg

WIE SOLL DAS WEITERGEHEN? Diese Frage stellten sich vor einem Jahr angesichts der Immigrantenwelle alle. Zufällig zeitgleich waren damals nach geschlagener Landtagswahl die Regierungsressorts neu zu verteilen. Eines wollte niemand haben: das Flüchtlingsreferat. Dieser politische Mühlstein wurde schließlich dem Grünen-Umweltlandesrat Rudi Anschober umgehängt. Der konnte sich schlecht dagegen wehren, steht seine Partei doch für eine liberale Flüchtlingspolitik.

Ein Jahr später kann man sagen: Anschober macht es gut. Mit unaufgeregter Sachpolitik, Akribie und Engagement bekam er das Problem in Griff. Dazu haben die Gemeinden, Hilfsorganisationen und unzählige Freiwillige großartig beigetragen. Ihnen gebührt der größte Dank. Die menschenwürdige Unterbringung und Versorgung der Asylwerber ist erst der halbe Weg, jetzt kommt der noch steinigere: die Integration. Gelingt sie, haben wir eine Win-Win-Situation: die Geflüchteten eine neue Existenzgrundlage, und wir verbreitern unsere Wohlstandsbasis zur Absicherung der Wirtschaftskraft und der Pensionen.

m.radmayr@hallo-zeitung.at

Anzeige

Hallo

Leute

Zweite Sparkasse feierte fünften Geburtstag

Auf fünf erfolgreiche Jahre blickt die Zweite Sparkasse in der Linzer Franckstraße zurück, die Menschen in finanzieller Not beim Neustart unterstützt. In den fünf Jahren wurde etwa 1.000 Oberösterreichern bei der Bewältigung ihrer Geldprobleme durch ein kostenloses Konto und Coaching geholfen. In der Zweiten Sparkasse sind 30 ehrenamtliche Mitarbeiter der Sparkasse OÖ tätig. Bei der Geburtstagsfeier im Bild von links: Mag. Ferdinand Herndler (OÖ-Schuldnerhilfe), Sparkasse-Generaldirektor Dr. Michael Rockenschaub, Andrea Musileck (Leiterin der Zweiten Sparkasse) und Mag. Thomas Berghuber (OÖ-Schuldnerberatung).

Ein besonderes Geschenk zum 80er

Zum 80. Geburtstag erhielt Prof. Dr. Friedrich Ch. Zauner von LH Dr. Josef Pühringer ein besonderes Geschenk. Er überreichte dem Literaten das Goldene Verdienstzeichen des Landes. Im Bild von links Josef Pühringer, Roswitha Zauner, ihr Ehemann und Jubilar Friedrich Ch. Zauner, Landeshaupmann a. D. Dr. Josef Ratzenböck und Altbischof Maximilian Aichern.

Kutsam-Mode Sierning glänzt in neuem Kleid

In neuem Kleid glänzt das Modehaus Kutsam in Sierning. Die Kunden finden sich in dem modernisierten Modetempel in einer freundlichen, großzügigen Atmosphäre mit einem gemütlichen Cafe-Bereich, toller Dekoration und großzügiger Kinderecke wieder. Zum glänzenden Umbau passte eine glänzende Eröffnung, zu der mehr als 150 Freunde, Lieferanten, Kunden und Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft gekommen waren. Nach der Begrüßung durch MMag. Johannes Kutsam erhielten die Besucher einen kurzen Überblick über das Unternehmen Kutsam, das in neunter Generation fünf Modehäuser in Ober- und Niederösterreich mit den drei Geschäftsbereichen Mode, Gebäude, Software führt.
Als Höhepunkt des Abends ehrte Dr. Hermann Pühringer als stellvertretender Direktor der WKO-Oberösterreich Mag. Christian Kutsam, Spartenobmann des Handels in Oberösterreich, mit der Goldenen Handelsnadel. Das ist die höchste Auszeichnung im oberösterreichischen Handel. Im Bild oben von links freuen sich über den gelungenen Umbau: Bauleiter Christian Hiesmayr, Mag. Roswitha Kutsam, Mag. Christian Kutsam, Gründerin Rosa Kutsam, Hausleiterin Petra Reinke, MMag. Johannes Kutsam, Geschäftsführungsassistent DI Christof Aspöck, Dr. Hermann Pühringer. Das neue Modehaus bietet auf 300 m² aktuelle Markenmode für Damen und Herren von Brax, Bugatti, Olymp, Comma, Marc ó Polo, MAC nachhaltig produzierte Outfits von ArmedAngels. Am 30. September gibt es bei Kutsam in Sierning ab 19 Uhr einen Modetrend-Abend. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind im Geschäft erbeten oder unter www.kutsam.at.

Trauner Bürgermeister als Traber-Champion

Trauns Bürgermeister Rudolf Scharinger kann mit Zügeln und Pferden umgehen. Das bewies er beim 1. Oberösterreichischen Bürgermeister-Cup, der vom Welser und Linzer Trabrennverein veranstaltet wurde. Mit der Amateurfahrerin Sabine Brunner und der Stute „Jolie Venus“ verpatzte Scharinger zwar den Start, stieß aber dann vom Ende des Feldes auf Platz 1 vor und gab bei dem Rennen für einen guten Zweck allen Bürgermeisterkollegen das Nachsehen. In der Bildmitte Scharinger mit dem Siegerpokal im Kreise der Kontrahenten und Veranstalter.

Neues Heim für Obdachlose

Lichtblick für wohnungslose Frauen und Männer in Wels, Wels-Land, Grieskirchen und Eferding, die vom Verein „Soziales Wohnservice Wels“ (SWS) betreut werden. Der Verein konnte eine neue Obdachlosen-Unterkunft, Eisenhowerstraße 37, eröffnen. Das alte Haus war klein, nicht behindertengerecht und baufällig, das neue hat helle freundliche Räume, einen Lift, ist barrierefrei und bietet 37 Schlafplätze mit einem deutlich verbesserten Platzangebot. Das SWS betreibt neben dem neu erbauten Obdachlosen-Haus E37 eine Frauen-Wohngemeinschaft sowie Übergangswohnungen. Bei der Eröffnungsfeier im Bild oben von links: LAbg. Dr. Peter Csar, Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer, SWS-Geschäftsführerin Petra Wimmer, Bürgermeister Dr. Andreas Rabl, Prokurist Jörg Teufelberger von der Welser Heimstätte und SWS-Vorstandsvorsitzender Mag. Wolf Dorner.

Anzeige

Jährlich dutzende Verletzte und 15.000 tote Tiere

OÖ: Alle 35 Minuten ein Wildunfall auf den Straßen

Wildunfälle sind das ganze Jahr möglich, aber im Herbst besonders häufig. Jährlich werden auf Oberösterreichs Straßen mehr als 15.000 Wildtiere getötet. Statistisch kommt es alle 35 Minuten zu einem Wildunfall. Dabei gab es im Vorjahr auch 72 verletzte Personen. Auf 200 Straßenabschnitten gibt es bereits Wildwarner, die das Risiko deutlich reduzieren.

Mit den ersten abfallenden Blättern beginnt nicht nur der Herbst, sondern auch die Hauptsaison der Wildunfälle. „In dieser Jahreszeit kommt es aufgrund der schlechten Sichtverhältnisse zu besonders vielen Unfällen mit Wildtieren“, weiß man im österreichischen Versicherungsverband. Im vergangenen Jahr wurden in Oberösterreich bei derartigen Zusammenstößen 72 Menschen (österreichweit 304 Personen) zum Teil schwer verletzt.

In den Morgen- und Abendstunden ist die Gefahr am größten

Unter den Wildtieren ist der Blutzoll enorm. Mehr als 15.000 Tiere sterben jedes Jahr auf Oberösterreichs Straßen. Ein Großteil der Kollisionen passiert mit Rehwild, aber auch Zusammenstöße mit Hasen, Fasanen, Füchsen und Wildschweinen sind relativ häufig. Die meisten Unfälle ereignen sich zwischen 5 und 7 Uhr sowie zwischen 20 und 23 Uhr.

Studien haben gezeigt, dass 80 Prozent der Autofahrer unbewusst annehmen, dass Wildtiere von rechts kommen. Tatsächlich queren Tiere die Fahrbahn jedoch von beiden Seiten gleichermaßen. Daher: Die gesamte Fahrbahn sowie beide Straßenränder sollten - ganz besonders in Wildwechselzonen - aufmerksam beobachtet werden.

In Oberösterreich wird seit einigen Jahren in Verkehrssicherheit durch Wildwarngeräte investiert. Durch das Infrastrukturressort, vier Versicherungen und den Landesjagdverband wurden auf bisher 200 Landesstraßenabschnitte derartige Geräte installiert. Die Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen. Waren auf diesen Strecken vor der Ausstattung mit Wildwarnern noch 2.939 Unfälle mit Rehwild zu verzeichnen, so reduzierte sich diese Anzahl nach der Montage der Warneinrichtungen auf 708. Dies entspricht einem Rückgang um durchschnittlich 76 Prozent. Auf einigen Abschnitten betrug die Reduktion sogar 90 Prozent.

Bis zu 90 Prozent weniger Kollisionen durch Wildwarner

Eingesetzt werden sowohl optische als auch akustische Wildwarner. Die optischen Anlagen reflektieren einen Teil des Scheinwerferlichtes der Autos in die Landschaft. Das Wild wird so vom Überqueren der Straße abgehalten. Die akustischen Geräte machen die Tiere durch ein Tonsignal auf den nahenden Verkehr aufmerksam. Alle Geräte haben den Vorteil, dass sie den Wildwechsel nicht gänzlich unterbinden.

Was tut man, wenn es wirklich kracht? „Man sollte stark bremsen und das Lenkrad gut festhalten. Wenn der Fahrer richtig reagiert, ist die Verletzungsgefahr für die Autoinsassen relativ gering. Ein Ausweichmanöver ist nicht zu empfehlen, denn ein solches ist weitaus riskanter als ein Zusammenstoß mit dem Tier“, erklärt Dr. Othmar Thann, Direktor des Kuratoriums für Verkehrssicherheit.

Nach dem Unfall muss die Gefahrenstelle unverzüglich abgesichert und die Exekutive verständigt werden. Die Nichtmeldung eines Sachschadens ist strafbar. „Getötetes Wild darf auf keinen Fall mitgenommen werden, auch nicht zum Tierarzt. Das Wildtier leidet bei einem improvisierten Transport mehr als im gewohnten Lebensraum. Die Mitnahme des Tieres kann behördlich auch als Wild-Diebstahl gewertet werden“, so Dr. Peter Lebersorger, Generalsekretär der Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände.

Beeren und Kirschen sind hygienisch okay

Ob im Kuchen, als Dessert, Marmelade oder einfach nur als frische Früchte - Beeren und Kirschen sind immer eine Verlockung. Ob der Genuss auch aus Hygienesicht einwandfrei ist, hat die OÖ-Lebensmittelaufsicht getestet. Jeweils 15 Proben aus dem Handel beziehungsweise direkt beim Produzenten wurden genommen und analysiert. Das Ergebnis ist halbwegs beruhigend.

Unter die Lupe genommen wurden Heidelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Ribiseln, Erdbeeren, Stachelbeeren, Physalis und Kirschen. In neun Proben wurden geringe Spuren von Pflanzenschutzmittel-Rückständen gefunden, die jedoch unterm gültigen Grenzwerte lagen. Zu einer Überschreitung der Höchstmengen kam es bei keiner einzigen Probe. Bei den Kirschen aus Österreich, Italien, Spanien, Ungarn, Griechenland und der Türkei musste eine Probe mit Herkunft Italien wegen Grenzwertüberschreitung bei Phosphonsäure beanstandet werden. Hinsichtlich des Keimgehalts waren alle Proben einwandfrei. Trotzdem empfiehlt die Lebensmittelpolizei: Alle Früchte, die ungeschält gegessen werden, unbedingt waschen.

Stelzer und Kurz sind sich bei Integrationskurs einig

Maßnahmen zur Integration der Flüchtlinge standen im Mittelpunkt eines Arbeitsgespräches von Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer mit Außenminister Sebastian Kurz (Bild oben) in Wien. „Wir haben uns in der Vergangenheit zu sehr damit beschäftigt, was wir leisten müssen, damit sich jemand integrieren kann, aber zu wenig davon geredet, was Zuwanderer leisten müssen“, so Thomas Stelzer.

Erfolgreiche Integration basiere auf dem Prinzip von Fordern und Fördern, von Leistung und Gegenleistung, so Stelzer. Daher sei auch der Vorstoß für verpflichtende gemeinnützige Jobs begrüßenswert. Die vorgeschlagene Maßnahme gebe den Zuwanderern auch die Möglichkeit, mit einer sinnvollen Tätigkeit der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.

Stelzer: „Wir müssen eine Vernunftskultur in der Integrationsfrage etablieren und Realitäten anerkennen.“

Anzeige

TIPPS !

... damit es dir gut geht

„Mein Bild gehört mir!“

Nichts begeistert stolze Eltern mehr, als die reizenden Fotos ihrer süßen Kleinen im Familien- und Freundeskreis herzuzeigen. Da liegt es nahe, die Möglichkeiten der sozialen Medien zu nutzen, um mit einem hochgeladenen Foto gleich noch viel mehr Verwandte und Bekannte zu beglücken. Wer würde sich nicht über einen Schnappschuss des vollgekleckerten Sprösslings beim ersten selbständigen Essversuch freuen? – Nun, unter Umständen der oder die Dargestellte selbst, wenn die KlassenkollegInnen einige Jahre später das Foto im Netz entdecken und sich in lustigen Kommentaren ergehen... Wenn Sie Fotos Ihrer Kinder auf sozialen Plattformen posten, sollten Sie bedenken, dass auch Kinder ein Recht auf Privatsphäre und Selbstbestimmung haben. Fragen Sie daher Ihre Kinder, auch wenn sie noch klein sind, ob sie damit einverstanden sind. Auch wenn Sie die Bilder zunächst nur Ihren Facebook-FreundInnen zugänglich machen, ist das keine Garantie dafür, dass sie nicht doch in der Folge weiter verbreitet werden. Posten Sie daher auf keinen Fall Bilder von unbekleideten Kindern oder Fotos, die das dargestellte Kind in irgendeiner Weise bloßstellen.

Mehr Infos dazu finden Sie unter: www.kija-ooe.at

Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ

140 Schulen in OÖ machen mit:

Fitnesstests für 5.600 Volksschüler

Den Plan A kennen wir nicht, doch das Sportland OÖ hat einen ehrgeizigen Plan B entwickelt: B wie Bewegungsoffensive. Demzufolge werden in diesem Schuljahr 5.600 Volksschüler einem Fitnesstest unterzogen.

Studien belegen: Die fittesten Kinder haben die besten Noten. Leider ist bei vielen Kindern und deren Eltern der Stellenwert von Sport oft sehr gering. Kurze Wege werden mit dem Auto zurückgelegt, Computer und Smartphone dominieren die Freizeitgestaltung. Dem will das Sportland Oberösterreich mit dem Projekt „Wie fit bist du?“ entgegensteuern.

Das Interesse der Schulen ist enorm. Im neuen Schuljahr wird ein Sportland-Team 140 Volksschulen besuchen und 5.600 Schüler einem sportmotorischen Test zur Bestimmung ihrer Fitness unterziehen. Die Teilnahme am Projekt ist für die Volksschulen kostenlos. Der Fitnesstest erfolgt im Turnsaal und dauert für 20 bis 25 Kinder etwa zwei Stunden.

Die ersten Volksschüler wurden (Bild links) unter den Augen von Wirtschafts- und Sportlandesrat Dr. Michael Strugl in der Linzer VS 35 auf ihre Fitness getestet. Zielgruppe sind die Schüler der 2. Klasse, in der 3. Schulstufe soll der Test wiederholt werden, um zu sehen, wie sich die Sportmotorik der Kinder entwickelt. Strugl: „Wir appellieren an die Eltern, Sport und Bewegung auch daheim in den Alltag einzubauen. Die Elterninformation enthält einfache Übungen für zuhause, die hohen Nutzen bringen.“

Jetzt anmelden für das Herbstsemester!

Gratis-Schnupperstunden in 1. Linzer Ballettschule

Zu Recht den österreichweit besten Ruf genießt die 1. Linzer Ballettschule. Durch die persönliche Betreuung von Prof. Johanna Wilk-Mutard befinden sich Kinder und Jugendliche hier in besten Händen. Kurse für Erwachsene gibt es auch vormittags!

Angeboten werden Kurse aller Altersstufen – auch für Burschen – im klassischen Ballett, Bühnenausbildung, Jazz-Ballett, Musical- und Nationaltanz für Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene. Kreativer Kindertanz ab 4 Jahren und Hip-Hop für 9 -16-Jährige wird unterrichtet. **NEU: STEPTANZ!**

1. LINZER BALLETTSCHULE
Leitung: Prof. Johanna Wilk-Mutard
4020 Linz, Bethlehemstr. 24
Anmeldungen tägl. 15 - 18 Uhr Tel: 0732/779366
www.ballettschule-linz.at

Anzeige

Landsleute blicken skeptisch in die Zukunft:

Jugend habe schlechtere Chancen als ihre Eltern

Die Oberösterreicher haben schon optimistischere Zeiten erlebt. Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass 59 Prozent der Landsleute die Zukunftschancen für die Jugend schlechter einschätzen als sie vor zwei, drei Jahrzehnten für die Elterngeneration waren.

Glauben Sie, dass die heutige Jugend in Oberösterreich eher bessere oder schlechtere Zukunftsaussichten hat als die Elterngeneration vor rund 20, 30 Jahren? Diese Frage stellte das Meinungsforschungsinstitut IMAS im Auftrag des OVP-Landtagsklubs im Juli mehr als 600 Oberösterreichern über 16 Jahre. Das Ergebnis: 59 Prozent der Landsleute, also knapp drei Fünftel, schätzen die Zukunftsperspektiven der Jungen eher schlechter ein, während je ein Fünftel (20 %) von besseren oder unveränderten Chancen ausgeht. Interessantes Detail: Jüngere Befragte unter 35 Jahren beurteilen die Chancen der oberösterreichischen Jugend überdurchschnittlich gut. Am vergleichsweise pessimistischsten zeigen sich Personen im Alter von 35 bis 59 Jahren.

Die Aussichten der Jugendlichen in anderen Bundesländern werden allerdings zum Teil noch schlechter beurteilt. 52 Prozent der Oberösterreicher haben den Eindruck, dass die Jugendlichen in unserem Bundesland bessere Chancen haben als in Rest-Österreich. 37 Prozent der Befragten stufen die Entwicklungsmöglichkeiten als gleich gut ein, nur 5 Prozent schätzen diese vergleichsweise schlechter ein. Hierbei zeigen sich kaum altersspezifische Unterschiede in der Wahrnehmung.

OÖVP-Klubobfrau und Jugendsprecherin Mag. Helena Kirchmayr teilt die überwiegende Skepsis ihrer Landsleute nicht: „Die Chancen, die sich heute Jungen auftun, sind so vielfältig wie nie. Aus dem Überangebot muss jeder das Richtige für sich wählen, dann stehen einem mit Engagement und dem nötigen Willen alle Türen offen“.

Internetsucht als die größte Gefahr

Als größte Gefahrenquellen für die Jugend sehen die Befragten die Internetsucht (53 %), Alkohol (47), Nikotin/Rauchen (45), Cannabis/Extasy (44), Cyber Mobbing (39) und harte Drogen wie Kokain/Crystal Meth (37). Derzeit seien in Österreich etwa vier Prozent der 15-Jährigen internetsüchtig, weiß Primar Dr. Kurosch Yazdi, Spezialist für Suchterkrankungen im Wagner Jauregg-Spital, und fügt wenig überraschend hinzu: „Die Tendenz ist steigend!“

Sie stellten Studie vor, wie die Oberösterreicher die Zukunftschancen ihrer Jugend einschätzen und wo sie die größten Gefahren sehen: ÖVP-Klubobfrau Mag. Helena Kirchmayr, Neuromed Campus-Primar Dr. Kurosch Yazdi (rechts) und DDr. Paul Eiselsberg von IMAS.

LR Gerstorfer will bessere Kinderbetreuung:

„Dann kriegen die Frauen auch mehr Nachwuchs!“

Die neue Sozial- und Frauenlandesrätin Birgit Gerstorfer aus Alkoven sitzt seit knapp drei Monaten in der Landesregierung. Im „Hallo“-Interview verspricht die 52-jährige Mutter zweier Töchter und dreifache Oma den Kampf für eine bessere Kinderbetreuung in Oberösterreich.

Birgit Gerstorfer weiß aus eigener Erfahrung, wie schwierig es für Mütter ist, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Vor allem, wenn man nicht auf die Dienste von Großmüttern zurückgreifen kann, wird das öffentliche Kinderbetreuungsangebot zum Um und Auf.

Frau Landesrätin, wie schwer war der Umstieg ins Politikerleben. Haben Sie sich schon eingearbeitet, wie fühlen Sie sich?

Gerstorfer: Es wird jeden Tag besser. Ich habe ja mit Soziales und Frauen einen Verantwortungsbereich übernommen, mit dem ich dank meiner langen beruflichen Tätigkeit im AMS und durch meine persönlichen Erfahrungen sehr vertraut bin.

Heißt das, Sie hätten ein anderes Ressort gar nicht übernommen?

Gerstorfer: Wäre zum Beispiel der Verkehr zur Diskussion gestanden, wäre meine Entscheidung wahrscheinlich anders ausgefallen.

Sie haben den Wechsel also noch nicht bereut?

Gerstorfer: Überhaupt nicht. Ich bin ja auch nicht blauäugig eingestiegen, sondern habe gewusst, was auf mich zukommt. Jetzt will ich als Landesparteivorsitzende und Landesrätin bekannt werden. Das geht nur durch Medien und persönlichen Konktakt.

Sie haben in der kurzen Zeit ja auch schon viele soziale Einrichtungen besucht.

Gerstorfer: Ja, ich liebe die Menschen und den Kontakt mit ihnen. Ich bin keine, die gleich wieder fährt, sondern unterhalte mich mit den Leuten. Das mache ich gerne.

„Oberösterreich liegt an letzter Stelle“

Zur vorrangigen Aufgabe haben Sie die Verbesserung der Kinderbetreuung erklärt?

Gerstorfer: Die Kinderbetreuung gehört ja zum Ressort des Kollegen Stelzer, aber als Frauenlandesrätin ist sie mir ein besonderes Anliegen. Ich weiß aus eigener Erfahrung und Umfragen, dass fast alle berufstätigen Mütter betroffen sind. Wir liegen im Bundesländervergleich beim Betreuungsangebot für die Unter-Dreijährigen an letzter und bei den 3- bis 6-Jährigen an vorletzter Stelle. Es muss qualitativ und quantitativ Verbesserungen geben. Dann bekommen die Frauen auch mehr Kinder. Das zeigen die Beispiele von Frankreich und Schweden.

Wann gibt es Ergebnisse im Hinblick auf Sparziele und Neuausrichtung des Sozialressorts?

Gerstorfer: Im Juni 2017. Ich will hier eine Sachdiskussion und keine politische Diskussion.

201 SPIEGEL-Treffpunkte bereichern die Eltern-Kind-Beziehung

Familien aufrichten statt unterrichten

Eltern möchten für ihre Kinder immer das Beste. Doch der Alltag ist oft ernüchternd. Hilfreich für die Eltern-Kind-Beziehung sind die 201 SPIEGEL-Treffpunkte des Katholischen Bildungswerks in Oberösterreich. Ihr Motto: Familien aufrichten statt unterrichten!

„Nicht nur Kinder brauchen andere Kinder, um glücklich zu werden, sondern auch Eltern brauchen Orte, wo sie sich mit anderen Eltern über Herausforderungen des Eltern-Seins austauschen können“, bringt es Mag. Ulrike Kneidinger, die Leiterin von SPIEGEL OÖ, auf den Punkt.

Die SPIEGEL- Treffpunkte sind Orte der Begegnung. In wöchentlichen Eltern-Kind-Gruppen lernt man Gleichgesinnte kennen, neue Freundschaften werden geschlossen, durch das gemeinsame Spiel wird die Beziehung zwischen Eltern und Kindern intensiviert. Spielerisch lernen die Kinder die Welt zu begreifen. Mütter und Väter können sich über Familien- und Erziehungsthemen austauschen.

Innerhalb von 22 Jahren wurden in Oberösterreich 201 SPIEGEL-Treffpunkte eingerichtet und damit fast in jeder zweiten Gemeinde anzutreffen. Sie bereichern nicht nur das Pfarrleben, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag für die Familienfreundlichkeit in den Gemeinden. Im Blick steht die Qualität der Elternschaft für die eigene persönliche Entwicklung und Zufriedenheit. Das eigene Kind als Chance wahrzunehmen, sich auf Wesentliches im Leben zu besinnen.

Die SPIEGEL-Elternbildung arbeitet eng mit dem Familienreferat des Landes zusammen. So kann beispielsweise mit den OÖ-Elternbildungsgutscheinen, die mit der Beantragung der OÖ-Familienkarte zur Geburt des Kindes und zum 3., 6. und 10. Geburtstag zur Verfügung gestellt werden, die Teilnahmegebühr beglichen werden.

Hier fühlt man sich offensichtlich wohl: Die SPIEGEL-Eltern-Kind-Gruppe in St. Peter am Wimberg.

Nächster Lehrgang startet am 5. Oktober

Durch die Mitarbeit im SPIEGEL-Treffpunkt und die Inanspruchnahme der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (Lehrgänge, Workshops, Seminare) erhält man neben der persönlichen Bereicherung Qualifikationen, die auch im beruflichen Umfeld von Nutzen sind.

Im Basislehrgang werden Grundkenntnisse für die Tätigkeit als Eltern-Kind-GruppenleiterIn erworben. Lehrgangsinhalte sind unter anderem: Planung und Durchführung einer Eltern-Kind-Gruppe, Basiswissen in Entwicklungspsychologie und Spielpädagogik, Einführung in Gruppenleitung und Gesprächsführung.

Der nächste Basislehrgang für Eltern-Kind-GruppenleiterInnen findet im Wissensturm Linz statt. Die Kurstermine sind von 5. Oktober 2016 bis 15. Februar 2017, jeweils mittwochs von 17 bis 21.30 Uhr.

Im Anschluss kann der Aufbaulehrgang (7 Module) zur Helferin in OÖ. Kinderbetreuungseinrichtungen besucht werden. Weites gibt es die Ausbildung zur Eltern-Kompass-ReferentIn, zur VorlesepatIn und zur Elterntisch-ModeratorIn.

Infos/ Anmeldung: 0732/ 7610-3218, spiegel@ dioezese-linz.at, ww.spiegel-ooe.at

SPIEGEL Kinder · Eltern · Bildung

Fakten-Spiegel

- *1994 gegründet*
- *aktuell 201 Treffpunkte in OÖ*
- *1.020 ehrenamtliche Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen*
- *über 146.300 teilnehmende Erwachsene und Kinder in den letzten fünf Jahren*
- *50 Kurse für Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen, 2 Kurse für Helferinnen in Kinderbetreuungseinrichtungen*
- *jährlich 30 Weiterbildungsveranstaltungen*

Helfen den Familien (von links): SPIEGEL-Leiterin Mag. Ulrike Kneidinger, Familienreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner, Dr. Christian Pichler, Leiter des Katholischen Bildungswerkes OÖ.

17.000 Warnwesten machen Schulkinder besser sichtbar

„Warnen statt Tarnen“ ist eine überlebenswichtige Devise, vor allem im Herbst bei nebeligem und düsterem Wetter. Das gilt besonders für Schulanfänger. Daher hat das Familienreferat des Landes mit Kooperationspartnern für sie wieder 17.000 Warnwesten angeschafft. „Die Kinder sollen die Warnwesten aber nicht nur auf dem Schulweg, sondern auch in ihrer Freizeit tragen“, rät OÖ-Zivilschutzverbandspräsident NRAbg. Michael Hammer.

Kulturinitiative hilft dem Welser Kinderschutzzentrum

Zum 11. Mal fand der Welser Arkadenhof-Kultur-Sommer statt. Die Organisatoren Peter Kowatsch und Mario Stuchlik haben dabei mit ihrem Team wieder mit großem Engagement Geld für das Kinderschutzzentrum Tandem gesammelt. Insgesamt fanden sich in den Spendenboxen 1.120 Euro, die Familien und Kindern zugute kommen, die im Tandem Beratungen und Therapien erhalten. Spenden erleichtern die Aufrechterhaltung dieses Angebots.

„Edel-Flohmarkt“ für griechische Kinder in Not

Im Rahmen seines Hilfsprojekts für notleidende griechische Kinder veranstaltet der Autor Jorges Trompeter aus Neuzeug bei Steyr am 1. Oktober in seinem Heimatort im Gasthaus Landerl und im Elternhaus, Sierninghofenstraße 69, von 7 bis 12 Uhr einen Benefizflohmarkt. Dabei geht es vorrangig um die Qualität und weniger um die Quantität der angebotenen Sachen. Trompeter (Telefon 0680/ 2356778) bittet um Spenden für diesen „Edel-Flohmarkt“.

Anzeige

Berufsbilder mit Zukunft: SPEDITIONSKAUFMANN/FRAU & SPEDITIONSLOGISTIKER/IN

DIE ARCHITEKTEN DES VERKEHRS

Der Beruf als Speditionskaufmann/frau oder Speditionslogistiker/in ebnet dir alle Wege für die Zukunft. Du bringst Güter auf Touren, du planst, gestaltest und organisierst den weltweiten Warentransport. **Weitere Informationen zu den Lehrberufen sowie Kontakte zu Ausbildungsbetrieben findest du unter www.gibdirdenkick.at**

Größte Messe für Beruf & Ausbildung in Wels: Noch mehr Infos und Aussteller

„Alles unter einem Dach" - unter diesem Motto berät Österreichs größte Berufsinformationsmesse „Jugend & Beruf" von 12. bis 15. Oktober in Wels bei freiem Eintritt wieder junge Menschen bei ihrer Ausbildungs- und Berufsentscheidung. 252 Aussteller aus den verschiedensten Bereichen bedeuten einen neuen Rekord. Für die 14-Jährigen, Maturanten und deren Eltern gibt es zahlreiche Info-Veranstaltungen und Vorträge.

Zu den heurigen Neuerungen gehört ein noch informativerer Stickerpass zur gezielten Vor- und Nachbereitung des Messebesuches, den Lehrkräfte für ihre Schulklasse kostenlos auf der Messewebseite www.jugendundberuf.at bestellen oder unter „Stickerpass“ herunterladen können. Erhältlich ist der Stickerpass, mit dem man an dem Gewinnspiel „Wer fragt, gewinnt!“ teilnehmen kann, auch während der Messe in Halle 1.

MESSE JUGEND & BERUF

Die Veranstalter WKOÖ, Land OÖ und AKOÖ bieten auf rund 15.000 m² am Welser Messegelände in den Hallen 1 bis 8 und zusätzlich im Obergeschoss der Halle 8 folgende Informationsbereiche:

LEHRE: „Lebende Werkstätten“ geben einen praktischen Einblick in die Berufswelt.

AUSBILDUNGSBETRIEBE: Hier bietet sich der direkte Kontakt zu Betrieben unterschiedlichster Branchen.

SCHULE: Schüler geben Einblick in ihren spannenden Schulalltag, und Bildungseinrichtungen anderer Bundesländer stellen sich vor.

STUDIUM & FACHAUSBILDUNGEN: Experten beraten über Ausbildungswege, Studienwahl und -dauer sowie Berufsaussichten.

BERUFS- UND BILDUNGSBERATUNG: Hier erfährt man, wie man die eigenen Stärken und Interessen ausloten kann.

Vom Welser Hauptbahnhof zum Messegelände gibt es einen Gratis-Zugpendelverkehr.

Öffnungszeiten: 12. und 13. Oktober: 8.30 bis 15 Uhr, 14. Oktober: 8.30 bis 17 Uhr, 15. Oktober: 8.30 bis 16 Uhr, Eintritt ist frei; www.jugendundberuf.at

Anzeige

MENSCH & NATURE

von Ursula Asamer

Dirndl süß oder sauer

HERBST IST PFLANZZEIT. Speziell um Wildhecken anzulegen. Hecken mit Wildsträuchern wie Holunder, Schlehe, Vogelbeere, Wildrose, Weißdorn, Kornelkirsche, Sanddorn & Co bieten über 150 Insektenarten, Vögeln und anderen Tieren Schutz, Nahrung und Wohnung. Diese Lebensräume, die eine schöne Alternative zu den heute üblichen Sichtschutzhecken sind, machen zudem auch weniger Arbeit. Wildhecken bieten nicht nur einen ganzjährigen Schutz vor Wind, Wetter und Kälte, sie versorgen uns mit wertvollen Blüten und Früchten. Die Früchte dieser Sträucher schmecken nämlich nicht nur den Vögeln ausgezeichnet, viele sind auch eine äußerst gesunde Ergänzung auf dem Speiseplan der Menschen.
Holunderblüten munden im Frühjahr als wohlschmeckender Saft oder als in Teig ausgebackene Köstlichkeit, im Herbst können wir uns an reifen Beeren erfreuen. Sanddornfrüchte mit ihrem herben Geschmack sind überaus wertvolle Vitamin C-Lieferanten. Kornelkirschen, auch Dirndl genannt, süß oder in Salzlake eingelegt sind ebenfalle eine vitaminreiche sehr schmackhafte Wildobstart.
Wildhecken schaffen ein intaktes Gartenklima für das ganze Jahr. Ob Blütenreichtum oder Früchteschwemme, als Sicht- und Windschutz mit gärtnerisch anspruchslosem, kleinen Pflegeaufwand sind diese Wildsträucher für jede Gartengröße geeignet.

ursula.asamer@primula.at

Grünen: „Obergermane“ als Magistratsdirektor von Wels

Am 1. Oktober folgt der Schwanenstädter Dr. Peter Franzmayr (43) der von Bürgermeister Dr. Andreas Rabl abberufenen Dr. Renate Kamleithner als Magistratsdirektor der Stadt Wels nach. Die Neubestellung sei auf den Rechtsanwalt Franzmayr, der in der Ära der schwarz-blauen Bundesregierung in mehreren Ministerien beschäftigt gewesen war, zugeschnitten worden, kritisieren die Welser Grünen.

Ihnen ist auch Franzmayrs Zugehörigkeit zur „Akademischen Burschenschaft Oberösterreicher Germanen in Wien“ ein Dorn im Auge, deren Mitglieder sich selbst als „Obergermanen“ bezeichnen, so Grünen-Fraktionschef Mag. Walter Teubl. Sollte Kamleithner im Berufungsverfahren Recht bekommen, befürchtet Teubl, „könnte uns Rabls Wunschkandidat noch teuer zu stehen kommen.“ Rabl: „Kamleithners Vertrag läuft im März ohnehin aus.“

Welser Bürgermeister Dr. Andreas Rabl zieht erste Jahresbilanz:

„Ich bin wider Erwarten sehr positiv empfangen worden!“

Es war die - nicht ganz unerwartete - Überraschung der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen im Vorjahr: Die FPÖ übernahm mit Bürgermeister Dr. Andreas Rabl an der Spitze die einstige rote Hochburg Wels. Im Gespräch mit „Hallo“ zieht er eine erste Jahresbilanz.

Foto: privat

Dr. Andras Rabl (43) ist seit knapp einem Jahr Stadtchef von Wels.

Herr Bürgermeister, am 9. November 2015 wurden Sie als Welser Stadtchef angelobt. Wie fühlen Sie sich ein knappes Jahr später?
Andreas Rabl: Das ist phasenabhängig. Es gibt Zeiten, da meint man, man hat alles gut im Griff. Dann kommen wieder Unabwägbarkeiten, und es sind neue Herausforderungen zu bewältigen.
Was hat Sie am meisten überrascht und gefreut?
Andreas Rabl: Dass ich wider Erwarten von den Magistratsmitarbeitern sehr positiv empfangen worden bin. Vor allem die Führungsmannschaft ist sehr loyal, obwohl sie von unseren Reformbestrebungen zum Teil selbst betroffen ist.
Sie sprechen die Magistratsreform an, die Sie nach einem Kassasturz sehr bald nach der Wahl eingeleitet haben. Wann gibt es die ersten Ergebnisse des Restrukturierungsprozesses?
Andreas Rabl: Unsere Magistratsstruktur ist 30 Jahre alt. Da gibt es Abnützungserscheinungen. Mitte Oktober werden die Ergebnisse der Expertenanalysen vorliegen. Ab 1. Jänner gehen wir schrittweise an die Umsetzung.
Wird es personelle Konsequenzen geben?
Andreas Rabl: Es wird sicher keine Kündigungen geben, aber Änderungen bei der Aufgabenverteilung. Durch Optimierungen erwarten wir zwei Millionen Euro an Einsparung im Jahr.

> *„Die Magistratsstruktur ist 30 Jahre alt. Da gibt es Abnützungserscheinungen. Durch die Neuausrichtung wollen wir zwei Millionen Euro im Jahr sparen.“*
>
> **Dr. Andreas Rabl**

Derzeit läuft ja bis 2. Oktober auch eine Bürgerbefragung über städtische Aufgaben. Wie viele Welser werden daran teilnehmen?
Andreas Rabl: Erfahrungen zeigen, dass eine etwa zehnprozentige Beteiligung sehr gut wäre. Ich möchte jedenfalls die Beteiligung der Bürger ausweiten. Ich könnte mir in Wels anlassbezogen wirkliche Volksbefragungen vorstellen, die man institutionalisiert und an Wahlterminen durchführt. Dann entstehen auch keine Zusatzkosten. Die Vorbereitungszeit für Befragungen müssen wir aber verlängern.
Ein großes Thema ist derzeit allerorts die Sicherheitsfrage. Im Zentrum von Wels gibt es bereits an drei Stellen Videoüberwachungen und man denkt an eine Ausweitung dieser Kontrollmaßnahmen.
Andreas Rabl: Ja. Wegen der positiven Erfahrungen haben wir bei der Sicherheitsdirektion des Landes um Videoüberwachung weiterer Teile des Stadtplatzes und der Fußgeher- und Fortgehzone angesucht. Bekommen wir die Zustimmung, geht es in drei bis vier Monaten damit los.
Was sind mittelfristig weitere große Vorhaben?
Andreas Rabl: Dazu gehört die weitere Attraktivierung des Kaiser-Josef-Platzes sowie der Traunauen für Freizeitaktivitäten. Ganz wichtig ist auch der Ausbau der Krabbelstuben zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Da haben wir Aufholbedarf. Und wir werden 1,2 Millionen Euro für die Sprachförderung in den Kindergärten ausgeben. Denn mehr als 50 Prozent der Kinder in den 1. Klassen Volksschule können wegen mangelnder Sprachkenntnisse dem Unterricht nicht folgen.
Wels hat einen relativ hohen Ausländeranteil. Könnte man noch weitere Asylwerber aufnehmen?
Andreas Rabl: Man hört immer wieder, das Innenministerium plane in der ehemaligen Frauenklinik ein Erstaufnahmezentrum für 200 Personen. Dafür wird es auf keinen Fall eine Zustimmung geben.

200.000ster Besucher

Bei der Landesausstellung „Mensch & Pferd. Kult und Leidenschaft“ in Stadl-Paura und Lambach wurde kürzlich der 200.000ste Besucher willkommen geheißen. Der Jubiläumsgast war ein Student aus Allentsteig in Niederösterreich, der mit seiner Freundin die Schau besucht hatte. „Ein großartiger Erfolg,“ freut sich Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. „Was über die 200.000-Besucher-Grenze hinausgeht, bestätigt einmal mehr das bewährte Konzept unserer Landesausstellungen.“

„Mensch & Pferd“ gibt noch bis 6. November faszinierende Einblicke in die Welt der Pferde.

Wetter als Messe-Novum

Bei der Gesundheits- und Wellnessmesse im Linzer Design Center von 14. bis 16. Oktober gibt es eine originelle Premiere: Erstmals in Österreich ist das Wetter ein Messethema. Unter dem Motto „Wir sind Wetter“ lädt der Kreativ-Journalist Hans „Wetterhans“ Gessl aus Grieskirchen die Besucher an allen drei Tagen am frühen Nachmittag zu informativen Gesprächen über das Wetter ein.

Der „Wetterhans“ wird dabei nach dem amerikanischen Wettertainment-Prinzip mit Augenzwinkern aber auch einigem Tiefgang das Wetter und Naturbeobachtungen zu Gesundheit, Wellness und Reisen in Beziehung setzen.

Tierheime stehen offen

Anlässlich des Welttierschutztages am 4. Oktober veranstalten Oberösterreichs Tierheime am 1. Oktober wieder einen Tag der offenen Tür. Besucher haben die Möglichkeit, sich über die aktuelle Situation in den Tierasylen ein Bild zu machen, Informationen zur artgerechten Tierhaltung einzuholen und einen tierischen Freund fürs Leben zu finden, dem sie ein neues Zuhause geben möchten.

In den Tierheimen, die in der Urlaubszeit wieder besonders unter Raumnot gelitten haben, gibt es jeweils interessante Rahmenprogramme mit Infoständen, Musik, Workshops, Hundevorführungen, Gewinnspielen…

Anzeige

„Junges Wohnen“: Die ersten 12 Einheiten wurden übergeben

„Junges Wohnen“ wurde 2014 als Projekt für bedarfsorientiertes, leistbares und hochwertiges Wohnen für junge Oberösterreicher aus der Taufe gehoben. Die Verweildauer beträgt acht Jahre. Die Wohnung kann bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres bewohnt werden.

Das erste Projekt dieser Art in Oberösterreich wurde durch die WSG in Pregarten verwirklicht und umfasst zwölf Mietwohnungen mit einer Fläche von 45 bis 65 m2, die vor wenigen Tagen übergeben worden sind.

Wohnbaureferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner übergab in Pregarten die ersten zwölf Wohneinheiten des Projekts „Junges Wohnen“, errichtet von der WSG.

„Wir wollen junge Menschen dabei unterstützen, den Traum von der ersten eigenen Wohnung Wirklichkeit werden zu lassen“, sagt Wohnbaureferent LH-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner. Die Abteilung Wohnbauförderung trägt mit einem Förderdarlehen von 553.060.- Euro mehr als die Hälfte der Gesamtkosten.

Autor aus Wilhering zeigt interessanten Weg in die Leichtigkeit und Freiheit auf

Raus aus der Angst - rein ins Leben!

In Zeiten von Kriegen und Gewalt in der ganzen Welt, von Terroranschlägen und Amokläufen, hat sich bei vielen Menschen eine ängstliche Grundstimmung breitgemacht. Ob man dennoch optimistisch und positiv gestimmt leben kann, hängt davon ab, wie sehr wir uns von unseren Ängsten einengen lassen. Ein Wilheringer Autor zeigt einen Weg.

Ängste schmälern unser Leben, schränken unseren Radius ein. Viele Menschen verbringen ihr Leben in einem durch ihre Gedanken selbstgezimmerten Gefängnis. Gleichzeitig sehnen sie sich nach Freiheit und Leichtigkeit, ohne aber zu wissen, wie sie diese erlangen können. Andere wiederum gestehen sich nicht ein, Ängste zu haben, geben aber zu, sich „natürlich“ Sorgen zu machen, denn das tut ja wohl ein jeder, mehr oder weniger. Sorgen sind jedoch nichts anderes als Ängste, wir gestehen sie uns jedoch zu, denn wer sich (um andere) sorgt, der gilt als mitfühlend und verantwortungsvoll.

Angst macht uns klein. Dabei spielt es keine Rolle, welche Ängste im Spiel sind. Es kann sich um eine konkrete Angst handeln, wie etwa vor Vorträgen, Krankheiten, Aufzügen, Höhe, Spinnen, Lärm, Hunde, oder um generelle Ängste, wie soziale Ängste (z. B. starke Schüchternheit), oder generalisierte Angststörungen. Leidet man an einer diagnostizierten Angsterkrankung, sollte man einen Psychotherapeuten oder Psychiater aufsuchen. Bei normalen Sorgen und Ängsten ist das nicht nötig.

Autor Dr. Thomas Hartl warnt vor der Angst vor der Angst.

„Lieber einmal scheitern, als ständig davor zittern“

„Bei den üblichen Sorgen des Alltags sollte uns eines klar sein: Meist ist die Angst vor einer Situation viel schlimmer als die reale Situation selbst, wenn sich die Angst also tatsächlich verwirklicht hat“, schreibt der Wilheringer Autor und Gesundheitsjournalist Thomas Hartl in seinem neuen Buch „Raus aus der Angst - rein ins Leben“ (siehe nebenan). Begründung: „Die Angst ist schon von der zeitlichen Perspektive her ein Ungetüm. Fürchten wir uns etwa ein Leben lang, bestohlen zu werden, dann muss man sagen: Lieber mal wirklich beklaut werden, als sich ein Leben lang davor zu fürchten. Das trifft auf viele Ängste zu: Lieber einmal wirklich scheitern, als sich ein Leben lang vor dem Scheitern zu fürchten. Besser sich wirklich

„Ganz schön heimtückisch, unsere Psyche“

einmal bei einem Vortrag blamieren, statt sich ewig davor zu fürchten. Besser einmal richtig zittern, als ein Leben lang halb. Denn, und das ist das wirklich Perfide an der Angst, wenn wir uns nur lang genug vor etwas fürchten, entwickelt sich eine Angst vor der Angst. Ganz schön heimtükkisch, unsere Psyche“, so Hartl.

Was kann man tun? Sich seinen Ängsten stellen. Für besonders Mutige und solche, die es noch werden wollen, hier ein Vorschlag: Werden Sie zum Angstjäger. „Laufen Sie Ihren Ängsten nicht davon, sondern ihnen hinterher. Stellen Sie sich, tun Sie jeden Tag etwas, wovor Sie sonst Angst hätten. Freilich kann dieser Weg steinig sein. Oft wünscht man sich, bloß der Angsthase geblieben zu sein, der man war. Doch all das wird nicht umsonst sein. Kleine Dinge werden gelingen, und je öfter sie gelingen, desto größere Brocken werden Sie anfassen“, sagt der Welser Psychotherapeut Wolfgang Pichler.

Fazit: Angst lebt von Vermeidung. Wenn wir uns auf das Leben einlassen und nicht alle angstauslösenden Situationen meiden, schwindet die Angst mehr und mehr. Wir werden mit jeder Überwindung freier, selbstbewusster und lebendiger. Handeln trotz Angst. Mit jemanden sprechen trotz Angst. Immer wieder. Ein Schritt nach dem anderen. Das ist der Weg der Befreiung.

Ein Buch wie ein Freund

Mal ganz ehrlich: Läuft Ihr Leben so wie Sie es sich erträumt haben? Oder ist es vielleicht Zeit für eine Bestandsaufnahme und Veränderung? Das ist nicht immer leicht, aber möglich, wie das inspirierende Buch *„Raus aus der Angst - rein ins Leben“ (Verlag Via Nova, 15,95.- Euro)* von Thomas Hartl zeigt. Ein Buch wie ein bester Freund! Erhältlich in allen Buchhandlungen. Signierte Exemplare können direkt beim Autor bestellt werden: hartl.presse@aon.at

Neue Methode im Kampf gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Bluthochdruck ist das größte Risiko für vorzeitigen Tod, für ein Leben mit Behinderung und in hohem Maße ausschlaggebend für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
Ständige Blutdruck- und Cholesterinkontrolle könnten Herz-Kreislauf-Erkrankungen um 90 % vermindern.

In Österreich ist allerdings der Hälfte der Menschen mit Bluthochdruck ihre Erkrankung nicht bewusst. Sie erhalten daher keine Therapie, die das Risiko für Schlaganfall, Herzinfarkt, Herz- und Nierenschwäche deutlich senkt.

Nun gibt es eine Erfindung aus Österreich, bei der die kardiologische Abteilung des Klinikums Wels-Grieskirchen führend beteiligt war, die schnell und einfach Diagnosen ermöglicht: Man kann mit einer normalen Blutdruckmanschette das Gefäßalter messen. „Die Berechnung beruht auf Alter, Blutdruck und Form der Blutdruckkurven des Teilnehmers“, erklärt Dozent Dr. Thomas Weber, Kardiologe am Klinikum Wels-Grieskirchen und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie.

Eine Messung des Gefäßalters ist vorerst nur in Oberösterreich möglich und wird in Kooperation mit ausgewählten Apotheken vorgenommen und wissenschaftlich evaluiert.

Weber: „Wird erhöhtes Gefäßalter festgestellt, raten wir zur weiteren ärztlichen Abklärung. Diese erfolgt meist mit einer 24-Stunden-Blutdruckmessung bei niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin oder, wenn möglich, auch beim Hausarzt.“

„Hörsaal Gesundheit“ für alle im Uniklinikum

Das Kepler Uniklinikum in Linz widmet sich nicht nur der medizinischen Ausbildung und Forschung, sondern setzt auch auf Bewusstseinsbildung und Vorsorge und will „die interessierte Bevölkerung direkt ansprechen,“ so Geschäftsführerin Dr. Elgin Drda.

Dazu wurde die Veranstaltungsreihe „Hörsaal Gesundheit“ ins Leben gerufen, bei der Experten der Uniklinik über Vorsorge, neueste Therapien und den Umgang mit Krankheitsbildern referieren und diskutieren. Die erste derartige Veranstaltung findet am 27. September (18 Uhr) im Ausbildungszentrum am Med Campus V, Krankenhausstraße 26-30, statt. Moderiert von der Gesundheitsjournalistin Mag. Christine Radmayr referieren fünf Mediziner über die vielen Gesichter der Volkskrankheit Rheuma. Es geht um Vorbeugung, Therapie, Rehabilitation, künstliche Gelenke, chronische Schmerzen…

Anzeige

Viele Highlights mit rund 130 Ausstellern aus 6 Nationen und ein spannendes Vortragsprogramm bietet die Gesundheits-, Wohlfühl- & Reisemesse vom 14. - 16. Oktober (täglich 10 - 18 Uhr) im Design Center Linz. So wird z. B. den Volkskrankheiten von der Allergie bis zur Energielosigkeit viel Raum gewidmet. Aussteller aus den verschiedensten Gesundheitsbereichen zeigen vielfältige Möglichkeiten zur Genesung.

Erstmals wird mit einem Analyse- und Ausgleichssystem, das ursprünglich für die russische Raumfahrt entwickelt wurde, auf Basis der Schwingungs- und Quantenmedizin das Unsichtbare sichtbar gemacht. Auch im Bereich Schilddrüse wird es eine OÖ-Premiere geben: eine neue Methode zur Behandlung von Schilddrüsenknoten. Weitere Themenfelder: Ernährung, gesunde Lebensweise, Vorsorge, Alternativmethoden, Ayurveda, gesunder Schlaf, Beauty & Fitness.

Im neuen Reisebereich stehen umfassende Information und persönliche Beratung im Vordergrund: Kreuzfahrten, Busreisen, Erlebnisreisen für Kinder und Erwachsene, Radreisen, Thermenreisen, Wellnesshotels sowie Appartements und Ferienhäuser werden vorgestellt, Urlaubsregionen präsentieren sich. Info: www.gesundundwellness.com

In nur wenigen Stunden wird der Traum von festen Zähnen wahr

Zahn-Implantate

Terminvereinbarung:
Tel. 0732/919726-0
www.drwilson.at

Dank eines neuen Systems der Sofortversorgung kann der Patient schon nach wenigen Stunden die Ordination von Dr. Jaroslav Wilson mit festen und schönen Zähnen wieder verlassen.

Mit diesem Konzept werden insbesondere Patienten angesprochen, die kurz vor der Zahnlosigkeit stehen. Sie haben Angst davor, fürchten aber große chirurgische Eingriffe und wünschen sich dennoch festsitzende Zähne.
Lassen Sie sich in der Zahnarztpraxis von Dr. Jaroslav Wilson unverbindlich beraten, damit Ihr Traum von festen Zähnen wahr werden kann.

Dr. Jaroslav Wilson

Beratung & Rundumversorgung für Ihre Zähne

- Parodontitis
- Wurzelbehandlungen
- Vollkeramik Kronen & Brücken
- Teleskoparbeiten
- Implantate
- Zahnärztliche Hypnose
- Zahnaufhellung (Bleaching)
- prof. Zahnreinigung
- Laser-Präparation
- Prothetik
- Keramik Composite
- Veneers
- Digitalröntgen

ZAHNARZTPRAXIS DR. WILSON

4040 LINZ
HAUPTSTRASSE 83-85
TEL: 0732/919726
www.drwilson.at

WAS ● WANN ● WO

SALZBURGER ADVENT in Linz

Die Adventzeit, die in knapp zwei Monaten beginnt, hat alljährlich etwas Magisches, ja Wunderbares. Im neuen Programm 2016 des Original SALZBURGER ADVENTS wird dem weihnachtlichen Wunder nachgespürt und mit Hilfe der adventlichen Musik, der Geschichten, des Theaterstücks ... wieder für alle Menschen sicht- und fühlbar gemacht.

Termin: 14. Dezember 2016, 20 Uhr, Brucknerhaus Linz, Großer Saal.

Karten: LIVA 0732 / 77 52 30, Linzer Kartenburo 0732 / 77 88 00, Kartenburo Pirngruber 0732 / 77 28 33, Wels: Kartenburo Lohmer, in allen oö. Raiffeisenbanken, Ö-Ticket 01 / 96 0 96 sowie direkt bei SCHRÖDER KONZERTE 0732 / 22 15 23.

Die schönste Art zu reisen

Freiheit. Neue, unbekannte Orte entdecken. Unabhängig sein. Und Abenteuer erleben. Abseits vom Massentourismus - mitten in der Natur. Wie? Ganz einfach. Mit dem Österreichischen Camping Club (ÖCC) holen Sie das Beste aus Ihrem Campingurlaub heraus. Als Österreichs größter Interessensverband bietet er allen - vom Zeltcamper bis zum Caravan-Urlauber - umfassende Beratung und ein komplettes Service rund um das Thema Camping. Persönlich, individuell und kompetent.

Der ÖCC hält außerdem viele Vorteile für Sie bereit. Dazu zählen die Camping Card International, mit der Sie auf vielen Campingplätzen Rabatte erhalten und vor vielen Haftpflicht-Versicherungsansprüchen geschützt sind. Oder die Fachzeitschrift Camping Revue mit aktuellen Berichten und Neuigkeiten.

Der ÖCC ist auch beim Caravan Salon Austria von 19. bis 23. Oktober in Wels im Foyer der Halle 21 vertreten (Ermäßigtes Tagesticket mit der ÖCC-Karte! Details unter www.caravan-wels.at). Es gibt umfassende Infos, Shop-Abverkauf und eine Beitrittsaktion. Wer vor, bei oder nach der Caravan Messe dem ÖCC beitritt, erhält 10 Euro Messe-Rabatt. Die Online-Aktion läuft über die Hompepage www.campingclub.at: anklicken, den Code „10Messe" eingeben, und schon erhalten Sie die Clubkarte zum verbilligten Tarif.

Guter Sommer für die OÖ-Seilbahnholding ● Neue Attraktion auf dem Feuerkogel

300.000 Gäste schwebten hoch

Unsere Berge gewinnen immer mehr an Anziehungskraft. Viele Besucher nützen die bequemste Art, in luftige Höhen zu kommen: die Seilbahn. Insgesamt mehr als 300.000 Gäste schwebten diesen Sommer schon von Obertraun auf den Dachstein, auf den Feuerkogel, den Grünberg und den Gosaukamm. „Das Publikum wird immer internationaler," freut sich Seilbahnholding-Geschäftsführer Dietmar Tröbinger. Seit einigen Tagen gibt es am Feuerkogel eine neue Attraktion: ein Latschen-Labyrinth und einen Karst- und Dolinen-Erlebnisweg.

Was für ein Ausblick bei der Gondelfahrt auf den Dachstein: Hallstatt samt See liegen einem zu Füßen. Am Feuerkogel (Bild links) gibt es als Neuheit einen Latschen-Irrgarten samt Ruheplätzen.

Hallo Nächste Ausgabe: 25.-28. Oktoberber
(Anzeigenschluss: 16.10.)

BESTELLSCHEIN

1 Privat-Kleinanzeige kostet nur Euro 5.-/Chiffre 10.-

TEXT.....
.....
.....
.....
.....
.....

Name.....
Straße .....
PLZ/Ort..... Tel. .....

Geld beilegen und einsenden an:
„Hallo OÖ", 4481 Asten, Geranienstraße 1;
www.hallo-zeitung.at

KUNTERBUNT

FLOHMARKT unter Palmen
beim Cineplexx in Linz-Industriezeile, jeden Sonntag von 3 bis 13 Uhr bei Schönwetter im Freien, bei Schlechtwetter im Parkdeck. Tel. +43/ 664/ 3418241 www.flup.at

2 Stück KTM-Fahrräder Life Country (Herren u, Damen), 1 Stück ALKO-Achse, gebr., gebremst inkl. Felgen + div. Anhänger-Kupplung, NEU, sowie Lichter. Tel. 0699/18118073.

Autoankauf aller Art - auch ohne Pickerl, Unfall, Motorschaden. Tel: 06603742083

Metalltechniker-/Schmiedetechnikerlehrling gesucht! Bruckbauer Kunstschmiede/Metallbau, Kallham. Tel. 07733-7520

GESUNDHEIT

KOSTENLOSE BERATUNG: Immunsystem, Stoffwechsel, Verdauung, Herz-Kreislauf, Venen, Hormonsystem, Nervensystem, Haut etc. Hilfe auch für Suchtkranke! Tel. 0650/ 9906588.

Biologisch, gesund, regional & fair einkaufen
Infos: NETs.werk St. Florian, sankt-florian@netswerk.at

WOHNUNGSVERMIETUNG

Luftenberg/Knierübl, geförderte Neubauwohnung 3-räumige Mietwohnungen mit ca. 74 m². Nur noch wenige Wohnungen frei! HWB 19,8 kWh/m²a. Wir stehen gerne für weitere Informationen unter der Tel. Nr. 0732/658 145 - 36, Frau Harsch zur Verfügung.

KONTAKT

PRIVAT: Hallo! Sympathischer Mann, 47, 173 cm, schlank, ledig, humorvoll, vielseitig interessiert, sucht natürliche, treue Frau (40-50 Jahre) für gemeinsame Zukunft. Ich freue mich auf deinen Anruf. Ab 19 Uhr abends 0660/ 4122988.

SINGLEVEREIN für niveauvolle Damen u. Herren von 30 bis 60 Jahren. Lustige Veranstaltungen, Wellness, Traunsee-Schifffahrt, Weinverkostung in Krems, Tanz usw. Kinder kein Problem. Infos: 0676/5334568.

TOLLER MANN SUCHT SIE, 40 - 55 Jahre, schlank, etwas sportlich, unternehmungsfreudig. Du wirst es nicht bereuen, mir eine Nachricht zu schicken. Mail: w.muehlboeck@gmx.at

PFLEGEBETREUUNG

Betreuung rund um die Uhr. Wir vermitteln Pflegekräfte an pflegebedürftige Menschen. www.westen.sk

GASTRONOMIE/ KONZESSION

Privat: Gastrogewerbe-Konzession, Handelsscheine aller Art zu vergeben. Hilfe bei Selbstständigkeit. Telefon: 0676/4609215.

Gastronomiekonzession günstig zu vergeben Tel. 0664-4963972

TIERE

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4481 Asten, Geranienstraße 1.
Telefon: 07224/66177, Fax-Dw. 30, Mail: redaktion@hallo-zeitung.at,
Webseite: www.hallo-zeitung.at.
Geschäftsführung: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer.
Druck: OÖN Druckzentrum, 4061 Pasching, Medienpark 1.

„Bier in Bayern" geht ins Finale

Die heurige Bayerische Landesausstellung „Bier in Bayern" geht ins Finale: Noch bis 30. Oktober (täglich 9 bis 18 Uhr) ist die interessante Schau in Aldersbach im Passauer Land zu sehen. Hier erfahren Sie unter anderem, wie Bayern zum Bierland wurde, wie das Bayerische Bier seinen Siegeszug über die ganze Welt antrat, begutachten Sie das Bayerische Reinheitsgebot, treffen Sie den Geist der Darre über der Sau, erfahren Sie von Luise Kinseher, wie es einer Bedienung um 1900 erging, schauen Sie in eine original Ausnüchterungszelle, brechen Sie den Rekord im Maßkrüge tragen und und und - und das Bier kommt natürlich auch nicht zu kurz.

Neben der Ausstellung befindet sich gleich die moderne Brauerei (Bild), die bei einem Rundgang vom Sudhaus bis zur Flaschenabfüllerei besichtigt werden kann. Und wer schon einmal in Aldersbach ist, sollte sich die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt nicht entgehen lassen. Ein barockes Prachtwerk mit Stuck und herrlicher Malerei.

Veranstaltungskalender und weitere Informationen unter www.landesausstellung-bier.de.

Haflingermarkt mit Showprogramm

Pferdeliebhaber und darunter speziell die Haflinger-Liebhaber werden am 1. Oktober nach Weyer ins Ennstal pilgern, wo am Reiterhof Krenn/Edtbauer der schon traditionelle Haflingermarkt stattfindet. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr mit der Beurteilung der Fohlen, ab 10 Uhr läuft ein großes Showprogramm (Bild rechts) vom Reitclub Edelweiß Weyer und dem OÖ-Haflingerzuchtverband. Unter anderem werden Dressur- und Sprungvorführungen, die Vielseitigkeit von Pferd und Reiter sowie Kutschenfahrten von Ein-, Zwei- und Vierspännern gezeigt. Für die Kleinen wird Kinderreiten angeboten. Für die Kulinarik sorgt ebenfalls der Reitclub Edelweiß.

Ausseerland – Salzkammergut

(c) Tourismusverband Ausseerland - Salzkammergut/Tom Lamm

Wer einmal kommt, kommt immer wieder – so halten es die vielen Gäste, welche die Anziehungskraft der 5-Sterne-Landschaft Ausseerland spüren, hier abschalten und Kraft tanken.

Das Landschaftsbild wird geprägt von imposanten Bergen und glasklaren Seen. Hier macht es unbändige Freude, sich im unmittelbaren, intensiven Dialog mit der Natur wiederzufinden. Die einzigartige Landschaft ist Garantie für einen erholsamen Urlaub.

Sommerurlaub im Ausseerland – Salzkammergut ist natürlich immer mit dem Begriff „Wandern" verbunden. Rund um die vielen Seen der Region warten Spazierwege, auf denen man wunderbar abschalten kann.

„Wanderschuhe ausziehen, Füße ins Wasser, Saibling verkosten"

Nach einer erfolgreichen Gipfelwanderung im Toten Gebirge bieten die Seen eine erfrischende Abkühlung. Auf dem Seenhochplateau Tauplitzalm genießt man bei der 6-Seen-Wanderung ein atemberaubendes Panorama in die umliegende Bergwelt.

Auch für das leibliche Wohl des Gastes ist in der Genussregion Ausseerland Saibling & Forelle bestens gesorgt. Nach einer erfolgreichen Wanderung verwöhnen die Wirte mit den unterschiedlichsten regionalen Spezialitäten.

Herzlich willkommen!

Tourismusverband Ausseerland – Salzkammergut
Bahnhofstraße 132, 8990 Bad Aussee
Tel. +43 3622 54040
info@ausseerland.at, www.ausseerland.at

AUSSEERLAND salzkammergut

Mit dem Urfahraner Herbstmarkt steigt von 1. bis 9. 10. die Stimmung

Neun Tage Hochgefühl!

... 197, 198, 199 ... - der Urfahranermarkt nähert sich mit Riesenschritten seinem großen Jubiläum: Nächstes Jahr wird das Linzer Traditionsfest an der Donau 200 Jahre alt. Der heurige Herbstmarkt ist das Vorspiel für die großen 200-Jahr-Feierlichkeiten. Von 1. bis 9. Oktober sind neun Tage Hochgefühl angesagt, mit schwebenden Gondeln, „fliegenden“ Menschen (Bild rechts) und einer unvergleichlichen Stimmung. Auf geht's zum Fest für alle Sinne!

Der Duft gegrillter Hendln, gebratener Würstel und gebrannter Mandeln erfreut die Nase und reizt den Gaumen, lockende Lichtspiele beschäftigen die Augen, an den Wurf- und Schießbuden beweisen sich geschickte Hände, aus den Festzelten klingt fröhliche Musik. Wenn sich das Urfahraner Donauufer in den größten Rummelplatz Österreichs verwandelt, kommen alle Sinne aller Altersgruppen auf ihre Rechnung.

Eröffnungstag startet mit Freifahrten

Bei freiem Eintritt und wenn das Wetter einigermaßen mitspielt, werden von 1. bis 9. Oktober wieder mehr als eine halbe Million Menschen auf den letzten Jahrmarkt vor der 200er-Feier 2017 strömen. Und keiner wird es bereuen. Neun Tage Spaß, Gemütlichkeit und viele Produktinformationen mit tollen Messeangeboten sind garantiert. Auf ein Highlight folgt das nächste.

Gleich am Eröffnungstag laden die Schausteller von 10 bis 11 Uhr zu Freifahrten auf allen Schaustellergeschäften ein. Ein Dankeschön an die Besucher für ihre jahrelange Treue. Am Sonntag, 2. Oktober, heizen beim Radio-Oberösterreich-Musiktag von 11 bis 18 Uhr viele Publikumslieblinge die Stimmung an.

Die Verbraucherausstellung „Linzer Herbst“ zeigt sich bunt wie der Herbst. In drei Messehallen findet man täglich von 10 bis 18 Uhr alles, was das Herz begehrt, wenn es um Bauen, Renovieren, Wohnen und Einrichten geht. Für Wohlbefinden sorgen auch die Aussteller von Saunen, Whirlpools, Dampfkabinen und Massagegeräten. Natürlich dürfen auch die kleinen Helfer im Haushalt nicht fehlen, die das alltägliche Leben erleichtern.

Am riesigen Vergnügungspark heißt es: Alles dreht sich, alles bewegt sich - vom nostalgischen Familienfahrgeschäft „Mambo“ bis zum „Sky Flyer“ für Wagemutige, vom Ringelspiel bis zum Riesenrad.

Fotos: ARGE Urfahranermarkt

Bei Nacht wird die Buntheit des Urfahranermarktes besonders deutlich. Im Freigelände warten Schmankerl von süß bis sauer, in den Messehallen (kl. Bild) wird fachliche Beratung bei größte Auswahl geboten.

Hereinspaziert!

Von SUSANNE WEGSCHEIDER
Wirtschaftsstadträtin und Marktreferentin

HERZLICH WILLKOMMEN beim größten Jahrmarkt Österreichs. Obwohl die Traditionsveranstaltung bereits 199 Jahre auf dem Buckel hat, präsentiert sie sich noch immer mit der Lebendigkeit eines Jünglings. Sie hat nichts von ihrer Attraktivität für Jung und Alt eingebüßt. Dafür sind ganz wesentlich die mehr als 300 Beschickerinnen und Beschicker des Marktes verantwortlich, die mit etwa 1.000 Beschäftigten jedesmal eine unverwechselbare Atmosphäre an das Urfahraner Donauufer zaubern. Gemeinsam schmieden wir voller Vorfreude bereits seit Längerem Pläne für die Jubiläumsmärkte im Jahr 2017. Jetzt gilt allerdings die ganze Konzentration dem bevorstehenden Herbstmarkt. Er bietet sich ideal für unbeschwerte Stunden an, wie sie jeder von uns braucht. Viel Vergnügen!

JAHRMARKT-HÖHEPUNKTE

SAMSTAG,01. Oktober:
11 Uhr ERÖFFNUNG durch Stadträtin Susanne Wegscheider und Bürgermeister Klaus Luger im Festzelt „Da Wirt 4s Fest”
10 bis 11 Uhr FREIFAHRTEN auf allen Schaustellergeschäften
12 Uhr BIERANSTICH im Festzelt „Da Wirt 4s Fest”
21.30 Uhr GROSSFEUERWERK der ARGE Urfahranermarkt

SONNTAG, 02. Oktober:
11 bis 18 Uhr RADIO-OBERÖSTERREICH-MUSIKTAG im Festzelt „Da Wirt 4s Fest”

MONTAG, 03. Oktober:
14 Uhr SENIOREN-NACHMITTAG mit Moderator Walter Witzany und Tanzmöglichkeit im Festzelt „Da Wirt 4s Fest”

MITTWOCH, 05. Oktober:
FAMILIENTAG bringt bis 19 Uhr vollen Spaß zu ermäßigten Preisen

DONNERSTAG, 06. Oktober:
21.30 Uhr GROSSFEUERWERK der ARGE Urfahranermarkt

FREITAG, 07. Oktober:
11 Uhr ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST im Autodrom Straßmeier

Weitere Informationen gibt es unter: www.urfahranermarkt.at